

Medienmitteilung des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV)

Forum 15 der kmu frauen st.gallen

«Alles – ausser gewöhnlich»

Aussergewöhnliche Lebenswege, aussergewöhnliche Karrieren, aussergewöhnliche Tätigkeiten – die Referentinnen am gut besuchten KMU Frauen Forum in St.Gallen loteten das Leitthema «alles – ausser gewöhnlich» auf ganz unterschiedliche Weise aus und gaben den fast 130 Teilnehmerinnen wertvolle Tips für ihren eigenen beruflichen und privaten Lebensweg.

Nicht aussergewöhnlich ist allerdings, dass ausgerechnet ein Mann das erste Wort hat: Traditionsgemäss eröffnet der Kantonsratspräsident den Anlass, diesmal war es der Grabser Paul Schlegel, der als «höchster St.Galler» die Teilnehmerinnen willkommen hiess. Die Präsidentin der kmu frauen st.gallen, Ulrike Brunnschweiler, wollte die Geduld der Gäste nicht mehr lange strapazieren und überliess das Podium den Referentinnen.

In Phasen denken

Mit Kathrin Hilber war als erste ebenfalls eine Politikerin an der Reihe, allerdings nicht als ehemalige Regierungsrätin sondern in ihrer jetzigen Funktion als Mediatorin und Coach. Ihren Lebensweg über den Lehrerinnenberuf ins kantonale Parlament und schliesslich in die Regierung bezeichnete sie als wichtige Basis für ihre heutige Tätigkeit. Coachen bedeutet für Sie nämlich im wesentlichen, Erfahrungen weiter zu geben. Das töne zwar ganz banal, führte Hilber aus, die Arbeit sei aber einiges komplexer. «Im Gegensatz zum Coach im Sport können wir nicht einfach befehlen, wir sind vor allem Zuhörer und Berater!» Die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und den persönlichen Lebensweg zu finden, sei das Ziel des Coachings. Nicht alles auf einmal wollen, sondern Prioritäten setzen und auch einmal Nein sagen, rät sie den Zuhörerinnen und weist sie darauf hin, dass sie in der Gestaltung ihrer Karriere sehr viel Spielraum hätten. Dazu rät sie den Frauen, ihre Karriere in Phasen einzuteilen und sich dem jeweils aktuellen Tätigkeitsfeld voll und ganz zu widmen.

Afrika – immer wieder

Raus aus der Komfortzone, das ist das Motto von Gaby Indermaur bei ihren zahlreichen Afrika-Reisen. Beruflich engagiert sie sich als Assistentin der Regionalleitung in einem grossen Bauunternehmen. Ihre Freizeit widmet sie aber vorwiegend ihrem bevorzugten Kontinent Afrika. Rund ein Dutzend Länder hat sie bereits bereist und hat sich abseits der Touristen-Trampelpfade mit den Bräuchen und Sitten der Völker auseinander gesetzt. «Afrika ist für mich Magie», schwärmt Gabi Indermaur und untermauert ihre Aussage mit eindrücklichen Bildern und ausdrucksstarken Portraits.

KMU-Frau auf Umwegen

Auch Caroline Magerl-Studer machte es sich nicht leicht bei der Planung Ihrer Karriere. Entgegen den Wünschen ihres Vaters hat sie sich zur Lehrerin ausbilden lassen. Nach einem Wirtschaftsstudium an der Uni St.Gallen, einem berufsbegleitenden Studium in Psychologie und Tätigkeiten im Schulbereich trat sie ein erstes mal in die Firma des Vaters ein, um festzustellen, dass es nicht einfach ist, mit einem dominanten Vater zusammen zu arbeiten. Der zweite Anlauf unter veränderten Vorzeichen war

dann weitaus erfolgreicher. Caroline Magerl-Studer leitet heute das international tätige Familienunternehmen Mila d'Opiz AG in dritter Generation. Mehr als 500 Tonnen Kosmetikprodukte, verpackt in rund 9 Millionen Tuben oder Dosen verlassen jährlich das Werk in St.Gallen. Damit gehöre die Firma auf dem Weltmarkt zwar zu den Kleinen, in Bezug auf die Qualität hingegen mische man auf höchstem Niveau mit, ist Caroline Magerl-Studer stolz auf Ihr Unternehmen und auf ihre Produkte.

Sich seiner Wirkung bewusst sein

«Sie haben immer eine Wirkung auf Ihr Umfeld, ob eine positive oder negative liegt zu einem guten Teil an Ihnen selbst!» In ihrem Business Knigge stellte Susanne Morgenthaler, Kommunikationstrainerin aus Chur, die wichtigsten Regeln vor, wie man sich im geschäftlichen Umfeld bewegt, kleidet und benimmt. Regeln kennen sei zwar gut und wichtig betont sie, aber das wichtigste sei «der rücksichtsvolle und respektvolle Umgang miteinander.» Trotzdem, auf einige Grundfragen des Verhaltens hat die Referentin passende Antworten geliefert. Auch der äusseren Erscheinung sollte man die nötige Beachtung schenken, denn: «Der erste Eindruck ist entscheidend, Sie haben keine zweite Chance» gibt sie zu bedenken. Auch die neuen Kommunikationstechniken verleiten zu Verhaltensweisen, an denen Knigge wenig Freude gehabt hätte: Laute Handybenutzer, die alle mithören lassen, oder die schludrigen und fehlerhaften Mails, die wenig von Anstand und Respekt zeugen. Zum Schluss ermahnte sie die Zuhörerinnen: «Seien Sie sich Ihrer Wirkung bewusst. Sie wirken immer!»

«So klingen Siegerinnen»

Keine Frage, Ingrid Amon weiss, wie man seine Zuhörerinnen und Zuhörer packt. Und sie gab dieses Wissen mit viel Humor an die begeisterten Damen im Saal weiter. Ingrid Amon gilt als die profilierteste Stimmexpertin im deutschsprachigen Raum. «Die Stimme ist ein Schlüsselreiz in der Kommunikation.» Stimme und Sprechweise bestimmen in höchstem Maße den Wert, der einer Botschaft zugemessen wird, ist Ingrid Amon überzeugt. Mit virtuos vorgetragenen Beispielen verdeutlichte sie ihre Aussage. Mit Atem- und Sprechübungen animierte sie die Teilnehmerinnen zum lustvollen Mitmachen. Die Übung der versammelten Damen, das Geräusch einer vorbeifahrenden Harley Davidson zu imitieren, geriet bereits beim dritten Versuch derart überzeugend, dass sich den wenigen Herren im Saal die Nackenhaare sträubten.

2. März 2015